

OIKOPOLIS

insight



- Editorial
- Jahresrückblick 2008
- Gedanken zur Finanzkrise und zum Eigentum von Unternehmen

- Unser Engagement für die Nachhaltigkeit
- Aktuelles aus unseren Betrieben
- Neue BIOG-Markenprodukte



Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir freuen uns, Ihnen heute die erste Ausgabe der OIKOPOLIS Insight zu präsentieren. Dieses Magazin ist ein Ergebnis der Neuausrichtung unserer Kommunikationsstrategie. Wir wollen unserer breit gestreuten Kundschaft in Zukunft verschiedene Medien anbieten, um sich über die Aktivitäten der OIKOPOLIS Gruppe zu informieren:

NATURATA-Info

Die NATURATA-News, die im Laufe der Jahre ihr Gesicht verändert

haben, werden als **NATURATA-Info** weiter regelmäßig erscheinen. Diese informiert schwerpunktmäßig über Bio-Produkte und richtet sich vor allem an den Konsumenten.

www.oikopolis.lu

Der gesamte Internetauftritt der OIKOPOLIS Gruppe wird zurzeit überarbeitet.

OIKOPOLIS e-news

Brandaktuelles aus der Bio-Welt in Luxemburg und aus unseren Betrieben gibt es per email im monatlichen Newsletter.

OIKOPOLIS Insight

OIKOPOLIS Insight stellt Neuigkeiten und Hintergründe aus den Unternehmen der OIKOPOLIS Gruppe in den Fokus. Wer weiß z.B., dass mittlerweile mehr als 140 MitarbeiterInnen bei uns arbeiten? Wir wollen Ihnen u.a. die Menschen vorstellen, die an verschiedenen Stellen der Wertschöpfungskette dafür sorgen, dass Bio-Produkte angebaut, verarbeitet, verpackt, transportiert, eingeräumt, verkauft und schließlich im NATURATA Restaurant zu einem leckeren Menü

zubereitet werden. Der Name OIKOPOLIS steht inzwischen für weit mehr als nur für unser Dienstleistungs- und Handelszentrum in Munsbach. Im Laufe der letzten 20 Jahre hat sich gezeigt, dass auch die Ökologisierung der Landwirtschaft nur dann eine Chance hat, wenn wir uns mitten hineinstellen in die moderne arbeitsteilige Welt der Wirtschaft. Die ausgehend von der BIOG-Genossenschaft gegründeten Betriebe erfüllen unterschiedliche Aufgaben innerhalb der Wertschöpfungskette und werden von der OIKOPOLIS Participations S.A. zusammen gehalten.

Gleichzeitig soll im OIKOPOLIS Insight Platz sein für eine kritische Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen und politischen Themen. In dieser Ausgabe geht es um die derzeitige Finanz- und Wirtschaftskrise, die ja förmlich danach ruft, über alternative Wirtschaftsformen nachzudenken.

Wir hoffen, dass diese Themen auf Ihr Interesse stoßen.

Änder Schanck ■

20 Jahre Bio-Vereine in Luxemburg

Die beiden Bio - Anbauvereine Demeter und bio-LABEL feierten 2008 ihren 20. Geburtstag. Sie haben ihre Geschäftsstellen und ihre gemeinsame betriebene „Bio-Berodung“ seit 2000 im OIKOPOLIS Zentrum in Munsbach. Die Jubiläums-Veranstaltung erstreckten sich über das ganze Jahr. Ein Höhepunkt war das Hoffest auf dem Demeter-Hof von Mario Kleer, zu dem trotz schlechten Wetters mehr als 1000 kleine und grosse Menschen kamen. Im Herbst kam die ehemalige grüne Landwirtschaftsministerin Bärbel Höhn zu einem Festvortrag nach Bertrange. ■





20 Jahre BIOG

Am 10. April anlässlich der ordentlichen Mitgliederversammlung 2008 feierte die BIOG (Bio-Bauere-Genossenschaft Lëtzebuerg) im Beisein von Landwirtschaftsminister Fernand Boden ihr 20-jähriges Bestehen im Konferenzsaal des OIKOPOLIS-Zentrums in Münsbach. Der Unternehmensberater Udo Herrmannstorfer aus der Schweiz referierte über die in Zukunft immer notwendiger werdende Vernetzung der Wirtschaftspartner in der Wertschöpfungskette vom Produzenten bis zum Konsumenten.

BIOG-Präsident Mario Kleer hier im Bild mit Landwirtschaftsminister Fernand Boden. ■



Neue NATURATA Geschäfte

Erpeldingen

Im August 2008 ist die NATURATA-Filiale von Ettelbrück nach Erpeldingen umgezogen. Auf einer Fläche von 300 m² ist Platz für ein vergrössertes Sortiment in moderner Atmosphäre. Ein besonderes Plus sind die eigenen Kundenparkplätze direkt vor dem Geschäft. Die ersten sechs Monate am neuen Standort haben gezeigt, dass uns unsere treuen Kunden nach Erpeldingen gefolgt sind und sich über das erweiterte Angebot freuen.



NATURATA-Team Erpeldingen
unter der Leitung von Josef Colmesch

Merl

Im Zuge der Weiterentwicklung eröffnete am 26. November 2008 in Merl in der Route de Longwy das siebte NATURATA-Fachgeschäft. Alle Lebensmittel stammen aus kontrolliert biologischem Anbau, darunter natürlich die Produkte der Bio-Bauere Genossenschaft Lëtzebuerg (BIOG). Das gewohnte Sortiment der NATURATA-Märkte wurde um etwa 400 neu eingelistete Bio-Produkte erweitert. Ausserdem lädt ein Café zum gemütlichen Verweilen ein. ■



NATURATA-Team Merl
unter der Leitung von Patrick Kolbusch



dadurch Miteigentümer dieser Unternehmen. Wenn wir unsere Anteile wieder verkaufen, ziehen wir uns aus der Eigentümerschaft des Unternehmens wieder zurück. Dabei können wir heute, wenn wir wollen, den einfachen Zusammenhang verstehen, dass auf der einen Seite der Wert der Aktie steigt, wenn auf der anderen Seite das Unternehmen aus Kostengründen Arbeitsplätze streicht. „Eigentum verpflichtet“ hieß es einmal. Wir sind heute zumindest beim Aktienhandel meilenweit von dieser inneren Haltung entfernt.

Es geht auch anders

In vielen Ländern gibt es mittlerweile alternative Banken, wie die oben genannte GLS-Bank, die gerade in Zeiten der Finanzkrise Hochkonjunktur haben. Seit über 30 Jahren ist es für sie selbstverständlich, dass das ihnen anvertraute Kapital für den Geber transparent in ökologische, soziale und kulturelle Projekte angelegt wird. Ein positiver Effekt der Finanzkrise könnte und sollte sein, dass dieses von den Pionierbanken (übrigens auch, obschon keine Bank, die Initiative ETIKA in Luxemburg) vorgelebte Prinzip der konkreten Verknüpfung von Real- und Finanzökonomie für allgemeingültig erklärt werden würde. Um dies zu erreichen, wäre ein erster Schritt, dass immer mehr Menschen der Frage nachgehen, was mit dem Geld eigentlich geschieht, das sie zur Bank tragen.

Die Lage ist ernst

Die aktuelle weltweite Finanz- und mittlerweile auch Wirtschaftskrise zeigt deutlich, dass es heute nicht mehr genügt nach einfachen Lösungen zu suchen. Thomas Jorberg, Vorstandssprecher der alternativen GLS-Bank in Deutschland hat es in seinem Artikel im Januarheft der „Info3“ auf den Punkt gebracht: „Wir sprechen heute von der Bankenkrise, von der Klimakrise und von der Armutskrise, doch selten fällt unser Blick darauf, was alle diese Krisen miteinander verbindet.“

Es kommt an den Tag

Ein Gewinn der Finanzkrise kann und sollte es sein, dass sich immer mehr Menschen mit der Frage auseinandersetzen, welche Rolle Geld oder Kapital, resp. Banken oder Investmentfonds aller Art in unserer Gesellschaft spielen. Jetzt wird offensichtlich, dass sich neben unserer realen arbeitsteiligen Wirtschaft, auf die wir alle für die Befriedigung unserer verschiedensten Bedürfnisse angewiesen sind, eine hoch abstrakte, von Spekulationen an den Aktienbörsen getriebene Kapitalwirtschaftswelt entwickelt hat, die krebbsartig wucherte und nun einfach wie eine Seifenblase geplatzt ist, nachdem sich Milliarden an Euros im Nichts aufgelöst haben, und Hunderttausende von Menschen von

heute auf morgen aus der Arbeitswelt herauskapituliert wurden. Viele, vor allem Politiker, scheinen nun die Ursache in der Gier mancher Bankmanager ausgemacht zu haben. Sie vergessen dabei aber, dass jeder, auch jeder kleine Geldanleger, der in erster Linie eine hohe Rendite vor Augen hat, nach demselben Prinzip funktioniert und das riskante und sozial problematische System, oft ohne sein Wissen, mitgetragen hat oder mitträgt.

Des einen Freude ist des anderen Leid

In diesem Kontext kann man sich mit der Frage auseinandersetzen, was tue ich, wenn ich (direkt oder indirekt über Fonds) an der Börse mit Aktien handle oder sogar damit spekuliere? Auf der einen Seite ist es eine, aufgrund des festen Platzes der Börsennachrichten in der Tagesschau scheinbar normale Aktivität, das eigene Kapital dort anzulegen, wo die Aussicht auf maximale Rendite am grössten ist. Gleichzeitig erwirbt man als Aktionär Eigentumsanteile von Unternehmen, in denen viele Menschen ihr tägliches Einkommen verdienen. Wir stellen also mit unseren Aktien und über andere Formen der Beteiligungen Unternehmen Kapital zur Verfügung und werden



Und wie sieht es bei OIKOPOLIS aus?

Am Anfang unseren Vermarktungsinitiativen standen vor mehr als 20 Jahren eine Handvoll Bio-Bauern, die sich in der BIOG-Genossenschaft-zusammengetan haben, um ihre Produkte gemeinsam zu vermarkten. Im Laufe der Jahre, die von stetem Wachstum gekennzeichnet waren, sind aus der BIOG die verschiedenen Betriebe BIOGROS S.A., NATURATA S.A. und Immobilière OEKimmO S.A. entstanden. Nach den Anfangsjahren wollten und konnten die BIOG-Bauern die notwendigen Investitionen z.B. in das Dienstleistungszentrum OIKOPOLIS in Munsbach nicht mehr alleine stemmen. So haben wir nach fremdem Kapital gesucht und mussten uns intensiv mit Themen wie Eigentum, Aktien und Renditen beschäftigen. Durch gute externe Beratung und aufgrund langjähriger Beschäftigung mit ökonomischen Fragen in einer internen Arbeitsgruppe (die sich nach wie vor regelmäßig nach der Arbeit trifft) ist es uns gelungen, so manch gefährliche Klippe zu umschiffen.

So haben wir z.B. bei den öffentlichen Zeichnungen von Kapital im Jahr 1999 und 2006 in der Öffentlichkeit immer das soziale und ökologische Ziel unseres Wirtschaftens, d.h. die Verarbeitung und Vermarktung von ökologischen Lebensmitteln, in den Vordergrund gestellt, und nicht die Aussicht auf möglichst hohe Renditen. Wer in unsere Unternehmen investiert, fördert vorallem den Ausbau des Bio-Landbaus.

Gleichzeitig haben wir von Anfang an durch unsere Strukturen verhindert, dass sich über einen Verkauf von Aktienanteilen der über die Jahre angehäuften Mehrwert der Unternehmensgruppe privatisieren lassen kann. Dies erreichen wir, indem alle Kapitalgeber inhaltlich an einem Strang ziehen und zu etwa gleichen Teilen Eigentümer der OIKOPOLIS Participations S.A. sind: die Landwirte der BIOG, die verantwortlichen Unternehmer und initiativen Förderer in der OIKOPOLIS s.à.r.l. regroupiert und die Gruppe der Kleinaktionäre aus Kunden und Weggefährten sowie MitarbeiterInnen der Betriebe.

Im Herbst 2007 ist ein weiterer Kapitalgeber hinzugekommen: der alternative Investmentfond Triodos Innovation Fund (jetzt High Tide). Auch hier wurde vertraglich eine einseitige Bereicherung zulasten der Betriebe und der anderen Aktionäre ausgeschlossen.

Fazit

Verarbeitung und Vermarktung von biologischen Produkten ist nur die eine Aufgabe der OIKOPOLIS-Gruppe. Die andere ist, diese Tätigkeit so zu organisieren, dass sie nachhaltig, sozial und solidarisch ist und bleibt. Wir konnten einige bescheidene Ansätze einer alternativen Ökonomie in die Praxis umsetzen, die in Zukunft vielleicht für breitere Kreise interessant sein könnten. Dies beinhaltet auch neue Formen des Umgangs mit Geld, also mit Kapital. Sich darum zu bemühen, lohnt sich, besonders in Krisenzeiten, wie wir sie heute erleben.

Änder Schanck ■



Unser Engagement für die Nachhaltigkeit

Natürlich verbrauchen auch unsere Betriebe bei ihren vielfältigen Aktivitäten Energie und Rohstoffe. Wir wollen Ökologie und Ökonomie miteinander in Einklang zu bringen.

Daher stellen wir uns unserer persönlichen Verantwortung für den Klimawandel und sind ständig bemüht, unsere Klima-Bilanz zu verbessern. Dafür wurde die OIKO-

POLIS-Gruppe bereits mehrfach mit Umweltpreisen ausgezeichnet. Auf dieser Seite wollen wir Ihnen unsere neusten Engagements vorstellen.

Nova Naturstrom

Alle im OIKOPOLIS Zentrum in Munsbach ansässigen Betriebe beziehen 100 % Ökostrom (nova naturstrom). Das Ziel, alle NATURATA Filialen umzustellen, wird in den nächsten Wochen erreicht.

Nova Naturstrom ist Energie, die aus den erneuerbaren Elementen Wasser und Wind gewonnen wird. CEGEDEL bezieht diesen Strom bei Greenpeace energy in Deutschland.



Demeter-Landwirt Guy Meyers lädt sein Elektromobil mit Ökostrom auf.

Verpackungen aus nachwachsenden Rohstoffen bei BIOGROS

Neue Wege gehen wir bei der Verpackung von Obst und Gemüse. Mit einer neuen Maschine verpacken wir diese hochwertigen Produkte mit Folien aus stärkehaltigen, pflanzlichen Rohstoffen wie Mais (100% gentechnikfrei) oder Zuckerrohr. Die dazugehörigen Papierschälchen und Etiketten sind kompostierbar und ökologisch unbedenklich. Damit leisten wir einen Beitrag zur Förderung von Verpackungsmaterialien aus erneuerbaren Rohstoffen. Auf diesem Markt ist vieles in Bewegung. Unsere Verpackungscharta finden Sie auf unserer Internetseite (unter www.biogros.lu). ■



BIOG-Käserei

Die BIOG-Käserei auf dem Demeterhof von Jos Schanck in Hünperdingen wird modernisiert. Ein neuer Käsekessel erleichtert zukünftig das Arbeiten. Ausserdem wird ein sog. Thermisator (*eine Vorstufe des Pasteurisierens*) eingebaut, der die Qualität des Käses sichert. Die Investition wird zu je einem Drittel aus Eigenkapital, durch Subventionen des Landwirtschaftsministeriums und einem Alternativkredit von der BCEE und etika finanziert. ■



NATURATA Snack

In der Stadt Luxemburg, in der Grouss Gaas 7, hat am 16. Februar der NATURATA Snack eröffnet.

Unter Federführung des NATURATA Restaurants bieten wir Bio-Sandwiches, Café zum Mitnehmen und eine kleine Auswahl an Bio-Produkten an.

7, Grand-Rue / L-1661 Luxembourg

Tel: 26 27 30

Geöffnet: Mo-Sa von 07h30-18h00

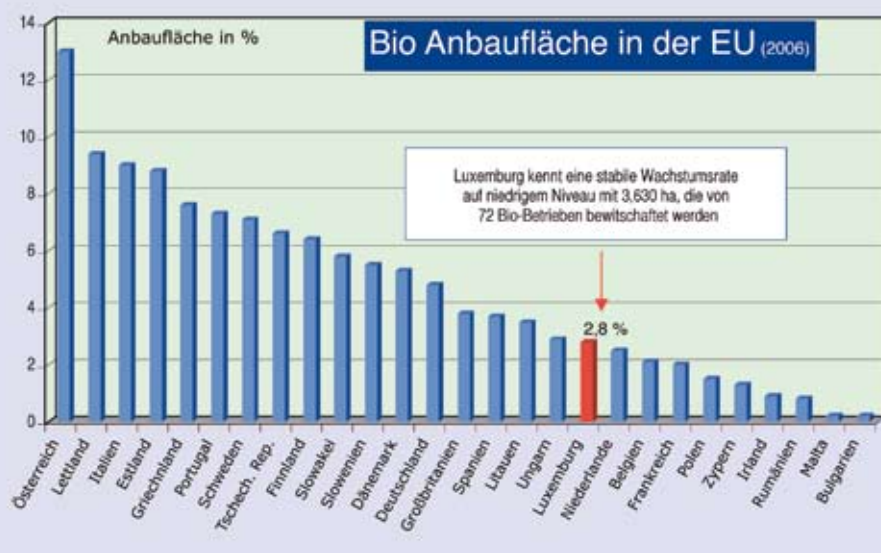
In der nächsten Ausgabe stellen wir Ihnen den Snack näher vor. ■

Ausbau OIKOPOLIS I

Die zur Gruppe gehörende Immobiliäre OEKimmO S.A. baut das OIKOPOLIS I in Munsbach um. Die NATURATA Zentrale und BIOGROS brauchen aufgrund der Expansion mehr Büroflächen.

Die NATURATA geht in die Räume der Firma OEKOTEC, die in den Parc d'Activité Syrdall 16 gezogen ist.

In den ehemaligen provisorischen NATURATA Verkaufsraum werden für BIOGROS zwei zusätzliche Etagen eingezogen. Die Investitionssumme beträgt rund 400.000 €. ■



BIO-Aktionsplan

Am 12. Februar stellten Landwirtschaftsminister Fernand Boden und Monique Faber von der Administration des Services Techniques de l'Agriculture (ASTA) den Aktionsplan zur Förderung der biologischen Landwirtschaft der Öffentlichkeit vor. Die Bio-Landwirtschaft beträgt hierzulande zurzeit nur 2,78 % der bewirtschafteten Fläche (3.535 ha). Ziel dieses Aktionsplans ist, u.a. diese Fläche bis 2013 auf 6.000 ha zu verdoppeln. Unter Federführung der ASTA wurde dieser Plan gemeinsam mit betroffenen Akteuren aus der Wirtschaft, darunter Änder Schanck von der OIKOPOLIS-Gruppe, und den Vertretern der beiden Bio-Vereine (bio-LABEL und demeter) erarbeitet. ■

Neue BIOG-Markenprodukte



Die BIOG - Marke, die gemeinsam von der BIO-Bauern-genossenschaft Lëtzebuerg BIOG und dem Großhändler BIOGROS für die Kennzeichnung ihrer Produkte genutzt wird, steht für hochqualitative biologische Produkte, die an erster Stelle aus dem luxemburgischen Bio-Landbau stammen. Um die Angebotspalette zu ergänzen, gibt es unter der selben Marke auch importierte Produkte, die in Luxemburg nicht oder nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Um dem Verbraucher grösstmögliche Transparenz zu bieten, steht auf dem Etikett, wer das Produkt für BIOG hergestellt hat bzw. aus welchem Land wir es beziehen (mehr zur Charta der BIOG-Marke im Internet unter www.biog.lu).

BIOG Butter

Die BIOG-Butter wird in der Büllinger Buttereierei im benachbarten Ostbelgien hergestellt.



BIOG Konfitüren

Pünktlich zur OIKOFOIRE 2008 kamen die BIOG Konfitüren (Ärdbier, Hambier, Molbier, Aprikose, Rubarb und Fiege), hergestellt von der französischen Firma „Côteaux Nantais“ auf den Markt.



BIOG Sauerkraut

Das Sauerkraut im praktischen 500g-Schlauchbeutel wird von „Marschland“ in Norddeutschland produziert. Leider ist es aufgrund der kleinen Produktionsmenge technisch nicht möglich, luxemburgisches Sauerkraut in Schlauchbeutel abzufüllen.



BIOG Tomatensaucen

Neben den Klassikern geschälte Tomaten, Passata, Tomatenpüree und Tomatenmark bietet BIOG dreifertige Saucen an: Classico, Arrabiata und Funghi – alles in Demeter-Qualität. Die Tomaten werden in Katalonien von dem Familienbetrieb Cal Valls angebaut und verarbeitet.



Wir freuen uns darauf, dass der neu aufgelegte Bio-Aktionsplan der Regierung mehr luxemburgische Bauern zur Umstellung auf Bio-Anbau bewegt, so dass wir Ihnen zukünftig noch mehr regionale Produkte unter der BIOG-Marke anbieten können. ■

Filmvorstellung im OIKOPOLIS

In einer Zeit, in der immer mehr Arbeitsplätze durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise gefährdet sind, stellt sich umso mehr die Frage nach einer gerechteren Verteilung der geschaffenen Werte. Das zurzeit von den Medien stark thematisierte „Bedingungslose Grundeinkommen“ könnte ein gewaltiger Schritt in diese Richtung sein. Daniel Häni und Enno Schmidt haben das Thema in einen interessanten Film gepackt.

Filmabend:

"Grundeinkommen"
Mittwoch, den 1. April um 20h00
im Restaurant im OIKOPOLIS
Zentrum in Munsbach. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen! Eintritt frei!

Ein Film über das Zukunftsthema, das jeden angeht: Eine neue Art von Einkommen, bedingungslos für alle. Das löst Emotionen aus und viele Fragen.



Mehr Möglichkeiten zur eigenen Initiative? Oder der Untergang der Leistungsgesellschaft? Und wie soll es bezahlt werden?

Der Film mischt Festgefahrenes auf, zeigt Überraschendes, läßt mit- und weiterdenken. Nehmen wir das Ganze doch einmal persönlich. Der Film folgt der Idee des bedingungslosen Grundeinkommens, eine Idee, die neue Energien in alle gesellschaftliche Bereiche bringt. ■